



**PERSPEKTIVE
WERTVOLL**

Deine Ausbildung bei
den Wasserverbänden



EGLV

PERSPEKTIVE WERTVOLL – (Ausgabe 7 / Dezember 2025)

Lüner Nacht der Ausbildung
JAV-Wahlen 2025
Tarifverhandlungen 2025
Projekt AMPHORE
Zukunftsinitiative Klima.Werk
Unsere neuen Azubis und Studis

**Emscher-Genossenschaft
Lippeverband**

INHALT

- 3** Vorwort der Vorstände
- 4** Vorwort der Redaktion
- 5** Typischer Arbeitsalltag eines Azubis
- 8** Girls Day bei EGLV
- 10** Das Praktikum bei EGLV
- 11** Azubis Day 2025
- 12** Die Lüner Nacht der Ausbildung
- 14** Drogen- und Suchtpräventionsseminar 2025
- 16** Die JAV-Wahlen
- 17** Tarifverhandlungen 2025
- 18** Neue Chancen durch Neuordnungen der umwelttechnischen Berufe
- 20** Trainee- und Talentmanagement
- 22** Nachhaltiger Neubau EGLV
- 24** Das Projekt AMPHORE
- 26** Zukunftsinitiative Klima.Werk
- 28** Virtuelle Schweißmaschine
- 29** EGLV - Strandparty in Bottrop - Rückblick
- 30** Unsere neuen Azubis und Studis
- 35** Buchtipp
- 36** Film- und Serientipp
- 37** Rezepttipp
- 38** Rätsel

VORWORT DER VORSTÄNDE

Liebe Leserinnen und Leser,

Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) sind Deutschlands größter Abwasserentsorger und Betreiber von Kläranlagen und Pumpwerken und setzen sich für die Sicherstellung einer nachhaltigen Wasserwirtschaft ein. Zu unseren Aufgaben gehören die Abwasserbehandlung, der Hochwasserschutz und die ökologische Verbesserung von Gewässern in den Verbandsgebieten. Wir betreiben Kläranlagen, bauen Hochwasserschutzanlagen und renaturieren Gewässer.

Durch die gezielte Ausbildung junger Menschen stellen wir als EGLV sicher, dass wir stets über gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte verfügen. Für die Zukunft einer guten Wasserwirtschaft, die mit den zahlreichen Aufgaben der Verbände einhergehen, sind diese jungen Talente unverzichtbar. Durch eine solide und praxisorientierte Ausbildung können unsere Azubis ein ganzheitliches Wissen und eine breite Palette von Fähigkeiten erwerben. Sie erhalten eine umfassende praktische Ausbildung, die sie mit den neuesten technologischen Entwicklungen und Methoden vertraut macht. Die Ausbildung bereitet sie bestens auf ihre zukünftigen beruflichen Herausforderungen vor und stärkt ihre berufliche Kompetenz und Selbstständigkeit. Durch die Erweiterung ihrer Fähigkeiten und ihres Wissens, bringen die Auszubildenden frische Ideen in das Unternehmen (EGLV). Somit sind Sie ein wichtiger Baustein für den Erfolg unserer Verbände.

Die Azubi-View ist eine gute Plattform, um die Entwicklung der Azubis zu fördern und von ihrer Ausbildungserfahrung zu bereichern. Kreativität und Eigeninitiative werden durch das aktive Mitwirken an der Zeitschrift gefördert. Die Auszubildenden haben so die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Themen auseinanderzusetzen und ihr Verständnis zu vertiefen. Gleichzeitig stärkt die Arbeit an diesem Projekt soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeiten und die Fähigkeit Verantwortung zu übernehmen.

In der diesjährigen Ausgabe des Azubi Magazins „Perspektive Wertvoll“ haben sich unsere kaufmännischen Auszubildenden wieder mit aktuellen Themen rund um Emscher und Lippe befasst und geben dabei einen Einblick in die vielfältigen Aufgabenbereiche unseres Hauses.

Wir danken unseren Azubis für das tolle Engagement, die Kreativität und die gute Recherche bei der Gestaltung der „Perspektive Wertvoll“ und wünschen viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße



Prof. Dr. Frank Obenaus, Liana Weismüller, Prof. Dr. Uli Paetzel (v.l.n.r.) Foto: Jannis Reichard/EGLV

VORWORT DER REDAKTION⁷

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, euch die diesjährige Ausgabe der Azubi- Zeitschrift „Perspektive Wertvoll“ zu präsentieren. Euch erwarten auch in diesem Jahr aktuelle und spannende Themen.

Wir freuen uns das die EGLV auch in diesem Jahr viele großartige Konzepte für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung unterstützt hat. In dieser Ausgabe berichten wir alles über das Projekt Amphore und die Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm. Lasst euch auf den neusten Stand bringen was den Neubau der Hauptverwaltung betrifft. Das und andere spannende Themen erwarten euch.

Im Themenbereich Ausbildung berichten wir über verschiedene Veranstaltungen wie das Drogen- & Suchtpräventionsseminar und den Azubi- Day. Wir blicken zurück auf die Strandparty in Bottrop. Zudem kommt der Girls-Day und die Lüner Nacht der Ausbildung. Unteranderen standen auch die JAV- Wahlen an, dazu gratulieren wir den neu gewählten Mitgliedern. Bevor wir euch die neuen Azubis und Studis wie gewohnt vorstellen, berichten euch zwei unserer Azubis wie ein typischer Arbeitsalltag aussieht bei EGLV.

In unserem Redaktionsteam gab es personelle Veränderungen. Wir verabschieden uns von *Leonie Matthes, Melih Katirci und Lara Schwarze*. Alle drei haben ihre Ausbildung mittlerweile erfolgreich beendet. Gleichzeitig begrüßen wir *Dominik Juko, Dilara Maria Kurek und Milla Maibach* in unserem Team.

Herzlich willkommen!

Zum Schluss wollen wir noch allen Kolleginnen und Kollegen herzlich danken, die uns trotz gefüllter Terminkalender bei der Erstellung der „Perspektive Wertvoll“ unterstützt haben. Nur durch dieses Fachwissen ist es möglich, die Zeitschrift jährlich veröffentlichen zu können. Vielen Dank!

Nun wünschen wir viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass für euch das ein oder andere interessante Thema dabei ist!

Euer Team Wertvoll!



Semih Akoglu, Florina Carman, Simon Jordan, Jana Pichler, Milla Maibach, Miriam Pfeiffer, Dilara Maria Kurek, Dominik Juko – es fehlen: Salma El Ouamari und Jan Recktenwald
Foto: Leonie Matthes

TYPISCHER ARBEITSALLTAG EINES AZUBIS

von Jana Pichler und Florina Carman

In diesem Artikel werfen wir einen vergleichenden Blick auf zwei Ausbildungsberufe innerhalb unseres Unternehmens und zeigen auf, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten es in der Ausbildung und im Arbeitsalltag gibt.

Für diesen Vergleich haben wir bewusst zwei sehr unterschiedliche Ausbildungsberufe ausgewählt: Einen klassischen Bürojob (Kaufleute für Büromanagement) und einen gewerblich-technischen Beruf (Industriemechaniker*in), um die vielfältigen Möglichkeiten innerhalb unseres Unternehmens aufzuzeigen.

Stellt euch bitte kurz vor: Wer seid ihr, an welchem Standort arbeitet ihr und warum habt ihr euch für eure Ausbildung entschieden?



Foto: Kläranlage/ Fotoarchiv

Industriemechanikerin - Linea

(Bottrop, Kläranlage):

„Mein Name ist Linea und ich mache meine Ausbildung zur Industriemechanikerin auf der Kläranlage in Bottrop. Für mich war schon früh klar, dass ich keinen Bürojob möchte. Ich bin gerne handwerklich unterwegs - das liegt bei uns in der Familie, das war schon immer mein Ding.“



Foto:HV Essen/ Fotoarchiv

Kauffrau für Büromanagement - Florina

(Essen, Hauptverwaltung):

„Ich bin Florina und Auszubildende Kauffrau für Büromanagement in der Hauptverwaltung in Essen. Ich habe schon immer gerne mit Zahlen und Daten gearbeitet und organisiere gerne. Deshalb habe ich mich bewusst für diese Ausbildung entschieden.“

Wie sehen eure Arbeitszeiten aus und wann habt ihr Berufsschule?

Linea:

„Ich arbeite montags bis donnerstags von 06:30 Uhr bis 15:05 Uhr und freitags bis 12:20 Uhr. Berufsschule habe ich jeden Donnerstag und alle zwei Wochen dienstags in Gelsenkirchen.“

Florina:

„In Teilzeit arbeite ich von 08:00 bis 14:30 Uhr. In Vollzeit geht es je nach Gleitzeitmodell meist zwischen 07:00 und 8:00 Uhr los bis ca 15:30 Uhr. Die Berufsschule findet mittwochs und donnerstags in Essen statt. Donnerstags gehe ich nach der Schule noch in den Betrieb.“

Was macht ihr als erstes, wenn euer Arbeitstag beginnt?

Industriemechanikerin:

„Ich schaue, was noch vom Vortag offen ist. Dann plane ich, was als nächstes ansteht, oder beginne ein neues Projekt.“

Kauffrau für Büromanagement:

„Ich überprüfe zuerst meine E-Mails, schaue mir offene Aufgaben vom Vortag an und beginne dann mit neuen Aufgaben oder Projekte.“

Welche Aufgaben dürft ihr schon übernehmen und wie viel Verantwortung tragt ihr dabei?

Industriemechanikerin:

„Schon ziemlich früh übernimmt man Verantwortung. Nach einer Einweisung darf ich eigenständig an Maschinen arbeiten. Selbstständigkeit ist hier echt wichtig.“

Kauffrau für Büromanagement:

„Ich darf viele Aufgaben selbst erledigen - von Recherchen, über das Schreiben von E-Mails, bis zur Organisation von Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Azubi Day. Selbstständig zu arbeiten, gehört hier auf jeden Fall dazu.“

Wie läuft das mit den Pausen?

Industriemechanikerin:

Um 9 Uhr machen wir eine 15-minütige Frühstückspause, meistens gemeinsam im Pausenraum. Um 12:30 Uhr beginnt dann die Mittagspause für 30 Minuten.“

Kauffrau für Büromanagement:

„Ich mache meist um 12:00 Uhr Pause, auch für 30 Minuten. Oft trifft man sich mit anderen Azubis auf dem Flur oder im Park.“

Wie ist der Kontakt zu anderen Azubis und Kollegen?

Industriemechanikerin:

„Sehr gut! Man versteht sich mit allen egal, in welchem Lehrjahr. Ich wechsele regelmäßig die Abteilungen und bin auch auf Außenbaustellen unterwegs. Dort lernt man ständig neue Leute kennen, auch externe Personen.“

Kauffrau für Büromanagement:

„Wir haben viel Kontakt untereinander, zum Beispiel durch den internen Unterricht alle zwei Wochen oder bei der Planung von Projekten. Wenn man Fragen hat, ist immer jemand da, der hilft.“

Was macht euch besonders Spaß?

Industriemechanikerin:

„Die Abwechslung: Kein Tag ist wie der andere. Es ist spannend, immer wieder vor neuen Herausforderungen zu stehen.“

Kauffrau für Büromanagement:

„Mir gefällt besonders, dass ich auch Veranstaltungen mitplanen darf. Es ist schön, dass es nicht nur um reine Büroarbeit geht.“

Gibt es Projekte oder Messen, an denen ihr teilnehmt?

Industriemechanikerin:

„Ja, wir haben Projekte wie zum Beispiel den Modellbau eines kleinen LKWs im ersten Lehrjahr. Ich war auch schon bei mehreren Messen dabei und durfte dort mitwirken.“

Kauffrau für Büromanagement:

„Wir haben Azubi-Projekte wie den Azubi Day oder Azubi View. Diese organisieren wir Azubis komplett selbst. Messen sind bei uns seltener da gehen meistens die Industriekaufleute mit.“

Welche Schulungen habt ihr bisher gemacht?

Industriemechanikerin:

„Ich hatte schon Schulungen zum sicheren Arbeiten an Geräten, Erste-Hilfe-Kurse und ein Atemschutztraining.“

Kauffrau für Büromanagement:

„Ich habe Schulungen in Word, Excel und PowerPoint gemacht. Außerdem gab es Seminare zu Suchtprävention, Ernährung und Kommunikation.“

Und wie sieht es mit der Arbeitskleidung aus?

Industriemechanikerin:

„Ich trage einen Blaumann, Sicherheitsschuhe, eine Schlosserjacke und Helm. Auch Brille und Gehörschutz gehören dazu.“

Kauffrau für Büromanagement:

„Es gibt keinen festen Dresscode, aber ordentliche und angemessene Kleidung ist selbstverständlich.“

Vielen Dank, dass wir dich interviewen durften.

Das war unser Interview, wir hoffen, es hat euch gefallen. Wir möchten dadurch einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten innerhalb unseres Unternehmens geben. Wie man merkt, ist die Ausbildung bei EGLV abwechslungsreich und bietet zahlreiche Chancen zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung.

GIRLS DAY BEI EGLV ⁷

von Salma El Ouamari

Am 03.04.2025 fand auf der Kläranlage Alte Emscher in Duisburg im Rahmen des bundesweiten Girls Days auch bei Emschergenossenschaft und Lippeverband eine informative und praxisorientierte Veranstaltung für fünf Schülerinnen statt.

Ziel des Girls Days ist es jungen Mädchen Einblicke in technische und handwerkliche Berufsfelder zu ermöglichen - insbesondere in Berufe, die meist von Männern ausgeübt werden. Organisiert wurde der Tag von Frau Plehn, einer unserer Ausbildungskoordinatorinnen, in Begleitung zweier Auszubildenden aus dem ersten Lehrjahr.

Der Tag begann mit einem gemeinsamen Treffen im Versammlungsraum der Kläranlage. Dort stellten zunächst alle Beteiligten vor, neben den Schülerinnen und der betreuenden Ausbilderin auch Mitarbeitende der Kläranlage, die ihre jeweiligen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche erläuterten.



Ein Gruppenbild der Auszubildenden aus dem ersten Lehrjahr und der Schülerinnen auf der Kläranlage Alte Emscher Foto: Meike Beste / EGLV

Die Teilnehmerinnen wurden herzlich willkommen geheißen, wodurch eine angenehme und offene Atmosphäre geschaffen wurde. Im Anschluss folgte eine ausführliche Präsentation über EGLV. Dabei wurde den Schülerinnen das Einzugsgebiet des Unternehmens vorgestellt sowie interessante Zahlen und Fakten über die

Anzahl der Pumpwerke, die Länge der Emscher und Lippe und die Struktur der Organisation vermittelt. Außerdem wurde ein eindrucksvolles Video abgespielt, das den Umbau und die Renaturierung der Flüsse dokumentierten. Die Veränderungen in der Umgebung, die neue Begrünung, die Rückkehr von Pflanzen und Tierarten und die ökologische Verbesserung wurden dabei anschaulich dargestellt.

Vor dem praktischen Teil des Tages fand eine wichtige Sicherheitsbelehrung durch das Fachpersonal der Kläranlage statt. Die Schülerinnen wurden darüber aufgeklärt, wie sie sich auf dem Gelände bewegen und verhalten sollen - insbesondere im Hinblick auf mögliche Gefahren durch Bakterien, das Verhalten in der Nähe von Hochwasserrückhaltebecken und den generellen Umgang mit sicherheitsrelevanten Bereichen. Auch das korrekte Händewaschen nach Rundgängen sowie der nötige Abstand zu Gefahrenstellen wurden besonders betont. Nach der Sicherheitsbelehrung folgte eine gemeinsame Frühstückspause, die nicht nur zur Stärkung, sondern auch zum persönlichen Austausch genutzt wurde. In lockerer Atmosphäre konnten sich die Schülerinnen mit den Auszubildenden und den Ausbildern unterhalten und erste Eindrücke des Unternehmens Alltags gewinnen.

Ein weiterer Programmpunkt war ein Interview mit drei Kolleginnen aus dem handwerklichen Bereich. Diese berichteten über ihren beruflichen Werdegang, ihre Ausbildung sowie ihre Erfahrungen in einem überwiegend männlichen geprägten Arbeitsumfeld. Die Gespräche dienten als Inspiration und verdeutlichten, dass handwerkliche-technische Berufe auch für Frauen eine attraktive und erreichbare Perspektive darstellen.

Besonders spannend war für die Schülerinnen der Besuch in der Ausbildungswerkstatt. Hier durften die Schülerinnen selbst Hand anlegen und verschiedene praktische Übungen ausprobieren.

Zu den Aktivitäten zählten unter anderem das Löten eines „Lötmännchens“, das Verknüpfen von Wechselschaltern sowie der Zusammenbau von Mehrfachsteckdosen. Die Ergebnisse ihrer Arbeit durften die Schülerinnen als Erinnerung und kleines Geschenk mit nach Hause nehmen.

Ein zusätzliches Highlight war die Möglichkeit, das virtuelle Schweißen auszuprobieren.



Eine Schülerin beim virtuellen Schweißen.
Foto: Salma El Ouamari / EGLV

Zurück im Versammlungsraum stellte Frau Plehn im nächsten Programmpunkt die verschiedenen handwerklichen-technischen Ausbildungsberufe und dualen Studiengänge vor, die bei EGLV angeboten werden. Zu jedem Beruf wurden der jeweilige Aufgabenbereich, der benötigte Schulabschluss sowie der Ausbildungsstandort erläutert. Darüber hinaus lagen Informationsflyer bereit, die die Schülerinnen je nach Interesse mitnehmen konnten.

Im Anschluss daran wurde ein gemeinsames Mittagessen angeboten. In angenehmer Runde konnten sich alle stärken, unterhalten und die bisherigen Eindrücke des Tages reflektieren. Nach dem Mittagessen ging es für die Schülerinnen auf einen Rundgang über die Kläranlage. Die verschiedenen Reinigungsstufen des Abwassers wurden erklärt, und die Schülerinnen erhielten Einblicke in die Funktion der Becken und technischen Einrichtungen.



Die Schülerinnen beim Rundgang auf der Kläranlage.
Foto: Salma EL Ouamari/ EGLV

Während der Führung hatten die Schülerinnen jederzeit die Möglichkeit Fragen zu stellen und sich aktiv zu beteiligen.

Am Ende des Tages war der Einsatz einer VR-Brille, mit der die Schülerinnen einen virtuellen Rundgang durch die Anlage unternehmen konnten. Einige nutzten die Gelegenheit, um die zuvor gesehene Anlage noch einmal auf eine ganz neue Weise zu erleben.

Zum Abschluss des Girls Days versammelten sich alle erneut zu einer Feedbackrunde. Jede Schülerin konnte ihre Meinung zum Tagesablauf äußern, ihre Eindrücke schildern und Rückmeldungen geben. Nach der Feedbackrunde wurden die Schülerinnen entlassen und der Girls Day endete bei EGLV.

Fazit

Der Girls Day auf der Kläranlage Alte Emscher war für alle Beteiligten ein voller Erfolg. Die Schülerinnen konnten spannende Einblicke in technische und handwerkliche Berufe gewinnen und erfuhren, wie vielfältig und interessant die Arbeit in einem eher männlich geprägten Umfeld sein kann. Durch praktische Übungen, Gespräche mit Auszubildenden sowie Einblicke in die täglichen Abläufe wurde deutlich, dass diese Berufe auch für Frauen eine attraktive Zukunftsperspektive bieten. Mit vielen neuen Eindrücken, neuem Wissen und einem kleinen selbstgemachten Andenken gingen die Schülerinnen motiviert nach Hause.

Praktikum bei Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV)

Von Florina Carman

Ein wertvoller Einstieg ins Berufsleben

Für viele junge Menschen stellt sich früher oder später die Frage: „Welcher Beruf passt zu mir?“ Darauf haben wir eine Antwort: Genau hier setzt das Praktikumsangebot von Emschergenossenschaft und Lippeverband an. Ein Praktikum bei einem etablierten Unternehmen wie der EGLV bietet nicht nur einen Einblick in verschiedene Berufsfelder, sondern auch die Chance, sich selbst besser kennenzulernen und herauszufinden, welche beruflichen Ziele man verfolgen möchte.

Jährlich bietet das Unternehmen rund 100 Praktikumsplätze für Schüler*innen und Studierende an. Etwa 15 dieser Plätze sind für Langzeitpraktikanten vorgesehen, was der Praktikant*innen ermöglicht, tiefere Einblicke in die Arbeitswelt zu gewinnen. Die Praktikant*innen haben die Möglichkeit, in verschiedenen Abteilungen mitzuarbeiten und sich so ein breit gefächertes Bild von den vielfältigen Tätigkeiten des Unternehmens zu machen. Wer mit einer positiven Einstellung und dem Wunsch, etwas zu lernen, ins Praktikum geht, wird von der Abteilung dementsprechend gefördert. Die Aufgaben, die den Praktikant*innen übertragen werden, variieren je nach Abteilung.

Sie reichen von unterstützenden Bürotätigkeiten bis hin zu eigenständigen kleinen Projekten, bei denen sie selbst die Verantwortung übernehmen können. Besonders geschätzt wird es, wenn Praktikanten Interesse zeigen und aktiv mitarbeiten, statt passiv zuzusehen.

Die Einarbeitung neuer Praktikanten erfolgt sorgfältig und individuell. Je nach Bedarf und Dauer des Praktikums werden den Praktikanten unterschiedliche Aufgaben und Aufgabengebiete zugewiesen.

Sie werden nicht nur in die Abläufe des Unternehmens eingeführt, sondern auch dabei unterstützt, erste berufliche Erfahrungen zu sammeln. Besonders bei Langzeitpraktikanten gibt es die Möglichkeit, an speziellen Schulungen

teilzunehmen, die ihre berufliche Entwicklung weiter fördern. Ein großes Plus für Praktikant*innen bei EGLV ist die Aussicht auf eine mögliche Übernahme in eine Ausbildung. Wer sich im Praktikum engagiert und gute Leistungen erbringt und hat bessere Chancen, später einen Ausbildungsplatz zu erhalten.

Ein Praktikum bei der EGLV ist weit mehr als nur ein kurzer Einblick in die Berufswelt. Es ist eine wertvolle Gelegenheit, Erfahrungen zu sammeln, neue Fähigkeiten zu entwickeln und sich beruflich zu orientieren. Für zukünftige Praktikant*innen ist es wichtig, sich klare Ziele zu setzen und sich vorab Gedanken zu machen, warum man sich für einen bestimmten Beruf interessiert. Wer weiß, was man machen will, kann das Praktikum gezielt nutzen und daraus den größtmöglichen Nutzen ziehen. So wird das Praktikum nicht nur zu einer Erfahrung, sondern zu einem bedeutenden Schritt in Richtung berufliche Zukunft.

Es ist eine ausgezeichnete Möglichkeit für junge Menschen, ihre beruflichen Interessen zu prüfen und praktische Erfahrungen zu sammeln. Das Unternehmen bietet nicht nur vielfältige Einblicke, sondern auch eine wertvolle Chance zur Weiterentwicklung. Wer sich für ein Praktikum bei der EGLV entscheidet, wird nicht nur Teil eines engagierten Teams, sondern auch Teil eines Unternehmens, das Nachwuchskräften die Möglichkeit gibt, sich zu beweisen und in die Berufswelt einzutauchen.

AZUBI DAY 2025

Von Miriam Pfeiffer

Auch in diesem Jahr durften die kaufmännischen Azubis aus dem ersten Ausbildungsjahr den Azubi Day mit der Unterstützung ihrer Ausbilderin, Kristin Hemmer, eigenständig planen und durchführen. Ziel dieser Veranstaltung ist es, Familie und Freunden der Auszubildenden einen Einblick in ihren Arbeitsalltag, den Betrieb und die Ausbildungsinhalte zu geben, sowie erste Erfahrungen im Veranstaltungsmanagement zu sammeln.

Ablauf

Die Veranstaltung begann mit einer persönlichen Führung der Gäste durch die Hauptverwaltung Essen, sowie durch das TÜV-Gebäude auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Dabei stellten die Azubis ihren Gästen die verschiedenen Abteilungen, sowie die verschiedenen Bürokonzepte vor. Vom modernen Großraumbüro mit Desksharing- Konzept bis hin zu den klassischen Einzelbüros im Altbau der eindrucksvollen Hauptverwaltung.



Die Auszubildenden stellen sich und ihre Berufe in Form von kurzen Videos vor. Foto: Miriam Pfeiffer (EGLV)



Semih Akoglu, Moritz Große-Ruyken, Felix Schulz, Emir Ibrahim, Miriam Pfeiffer, Florina Carman, Jana Pichler (v.l.n.r)

Im Anschluss stellten die sieben kaufmännischen Azubis, Semih Akoglu, Moritz Große-Ruyken, Felix Schulz; Emir Ibrahim; Miriam Pfeiffer; Florina Carman und Jana Pichler die Wasserwirtschaftsverbände Emschergenossenschaft und Lippeverband, ihre Aufgaben und ihre Tochtergesellschaften in Form eines kurzen Vortrags vor. Dieser Vortrag wurde durch ein von den Azubis produziertes Video, welches die Ausbildungsberufe veranschaulicht, ergänzt. Danach blieb noch ein wenig Zeit für Fragen, bevor ein eigens erstelltes Quiz über die zuvor gezeigten Inhalte für Unterhaltung sorgte. Zum Schluss der Veranstaltung lud ein gemeinsames Abendessen zu einem fröhlichen Austausch ein.

Fazit

Der Azubi Day war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg und vor allem eine großartige Gelegenheit für die Auszubildenden, sich weiterzubilden und natürlich auch ihr Können zu zeigen. Dies geschah zur vollen Zufriedenheit der anwesenden Gäste.

DIE LÜNER NACHT DER ⁷ AUSBILDUNG

von Jana Pichler

Die Lüner Nacht der Ausbildung fand dieses Jahr am 04.04.2025 statt. Zwischen 17:00 und 22:00 Uhr stellten mehr als 50 Unternehmen, Einrichtungen und Behörden über 80 Ausbildungsberufe aus Bereichen, wie Handwerk, Industrie, Dienstleistungen, Verwaltung und Gesundheit vor. Interessiert waren Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer.



Gruppenfoto der Teilnehmenden
Foto: Rupert Oberhäuser / EGLV

Damit die Besucher*innen möglichst viele Unternehmen kennenlernen konnten, wurden Shuttle-Busse bereitgestellt, die einen einfachen und komfortablen Wechsel zwischen den verschiedenen Standorten ermöglichten. Alternativ gab es auch die Möglichkeit die einzelnen Standorte mit dem Auto oder dem Fahrrad zu besuchen.

An den jeweiligen Standorten erhielten die Gäste umfangreiche Informationen über berufliche Perspektiven nach der Schule: Von klassischen Ausbildungsberufen über duale Studiengänge bis hin zu Angeboten für Praktikumsplätze.

Von den Unternehmen erhielten die Teilnehmenden nicht nur wichtige Informationen zu möglichen Karrierewegen nach der Schule, sondern konnten auch ihre praktischen Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Durch vielfältige praktische Übungen bot sich ihnen die Möglichkeit, selbst Hand anzulegen, eigene Werkstücke herzustellen oder spezifische Aufgaben zu lösen.

So erhielten die Besucherinnen und Besucher nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch einen praxisnahen Eindruck vom Berufsalltag.

Ein besonderer Mehrwert der Veranstaltung lag in der direkten Kommunikation mit Ausbildern und Ausbilderinnen der Firmen sowie deren Auszubildenden. Viele Teilnehmende nutzten die Chance, um persönliche Kontakte zu knüpfen, sich individuell beraten zu lassen, Bewerbungsunterlagen abzugeben oder gezielte Fragen zu offenen Stellen, Karrieremöglichkeiten oder Praktikumsplätzen zu stellen. Flyer und Giveaways konnten die Besucher ebenfalls mit nach Hause nehmen, um sich auch nach der Veranstaltung noch intensiv mit den Angeboten auseinanderzusetzen.



Bild mit der VR-Brille
Foto: Rupert Oberhäuser/ EGLV

EGLV bei der Lüner Nacht der Ausbildung:

Emschergenossenschaft und Lippeverband präsentierten sich am Ausbildungsstandort in Lünen auf eine besonders einladende Weise und zeigten eindrucksvoll, wie Ausbildung heute aussehen kann, modern, praxisnah und mit viel Engagement.



EGLV-Banner
Foto: Rupert Oberhäuser / EGLV

Der Parkplatz vor der Ausbildungsstätte wurde in eine gemütliche Lounge Area verwandelt. Hier konnten sich die Besucherinnen und Besucher bei Musik von einer Live-DJane sowie leckeren Snacks wie frisch gebackenen Waffeln, Pizza und alkoholfreien Cocktails stärken und gleichzeitig in einer entspannten Atmosphäre ins Gespräch kommen.

Neben der Möglichkeit informative Gespräche mit den Ausbilder*innen zu führen, gab es auch praxisnahe Erlebnisse. Interessierte Schüler und Schülerinnen konnten sich im digitalen Schweißen versuchen oder selbstgebaute Geschicklichkeitsspiele der Azubis testen. Diese haben unsere Azubis selbst gebaut und entworfen und dadurch ein eigenes erfolgreiches Endergebnis geschaffen. Die praktischen Elemente boten nicht nur Spaß, sondern auch

die Gelegenheit, die eigenen Fähigkeiten zu prüfen und einen Einblick in die Ausbildungsberufe bei EGLV zu gewinnen. Diese praktischen Angebote kamen bei den Besuchern hervorragend an. Viele zeigten sich beeindruckt von der modernen Präsentation, der einladenden Atmosphäre und der Möglichkeit, sich in einem echten Arbeitsumfeld auszuprobieren.



Bild vom digitalen Schweißen
Foto: Rupert Oberhäuser / EGLV

Zahlreiche Jugendliche gingen mit neuen Ideen und beruflichen Vorstellungen nach Hause. Einige äußerten sogar Interesse an einem Praktikumsplatz oder einer Bewerbung für das nächste Ausbildungsjahr bei den Verbänden.

Nach dem großen Erfolg in diesem Jahr laufen bereits die Planungen für die Lüner Nacht der Ausbildung 2026. Im nächsten Jahr findet der Tag am 29.05.2026 statt. Wer dieses Jahr nicht dabei sein konnte, sollte sich den Termin im kommenden Jahr auf jeden Fall vormerken!



Bild vom digitalen Schweißen aus 2024
Foto: Reichard, Jannis / EGLV

DROGEN- UND SUCHT- PRÄVENTIONSSEMINAR

Von Miriam Pfeiffer

Auch in diesem Jahr lud die Jugend- und Auszubildendenvertretung das erste Ausbildungsjahr zum jährlichen Drogen- und Suchtpräventionsseminar ein.

Die Veranstaltung fand vom 14. bis 16. April in der DJH Jugendherberge in Münster statt, welche direkt am Aasee sowie auch sehr zentral lag. Dies bot eine perfekte Vorlage für gemeinsame Freizeitaktivitäten nach dem Seminaende, bei welchen sich die Auszubildenden gut austauschen und als Team enger zusammenwachsen konnten.



Die Teilnehmer des Drogen- und Suchtpräventionsseminars, sowie die JAV und Frank Kamp. Foto: Johanna Bierhoff/EGLV

Das von der JAV organisierte und auch durchgeführte Seminar verfolgt das Ziel, junge Mitarbeitende frühzeitig für das Thema Sucht, sei es in Form von Drogen-, Spiel- oder auch anderen Süchten zu sensibilisieren. Im Mittelpunkt steht dabei, dass dies offen, und auf Augenhöhe geschieht. Denn oft werden diese Themen nicht ausreichend behandelt, oder sogar tabuisiert. Umso wichtiger ist es uns also, Bewusstsein für diese Themen zu schaffen, frühzeitig aufzuklären, und somit präventiv gegen Süchte jeglicher Art vorzubeugen.

Ablauf

Der erste Seminartag begann mit einer Vorstellungsrunde aller Auszubildenden. Im Anschluss stellte sich Frank Kamp, Geschäftsbereichsleiter Personalmanagement selbst, sowie seinen beruflichen Werdegang vor.

Nach einer kurzen Mittagspause ging es dann mit einer erstmalig veranstalteten Diversity-Schulung weiter. Ziel war es, Unterschiede und Vielfalt im Umgang mit Kolleg*innen, seien es nun kulturelle- oder altersbedingte, zu erkennen, mit diesen umzugehen, und diese auch wertzuschätzen.

Die Schulung wurde sehr interaktiv gestaltet: Die Auszubildenden haben die Chance bekommen, eigene Erfahrungen aus dem beruflichen sowie dem privaten Leben zu teilen. Diese Berichte wurden dann in der Gruppe besprochen, und auch diskutiert. Eine zentrale Erkenntnis war, dass sich unterschiedliche Persönlichkeitstypen in Teams ergänzen – dort, wo die Stärken des Einen enden, beginnen oft die des Anderen.



Aufklärung über verschiedenste Suchtarten im Seminarraum. Foto: Miriam Pfeiffer

An den beiden folgenden Seminartagen lag der Fokus auf dem Thema „Sucht“. Zum Einstieg in die Thematik „Drogensucht“ wurde eine anonyme Abfrage gemacht, bei welcher die Auszubildenden angeben konnten, mit welchen Drogen sie in Ihrem Leben bereits in Kontakt getreten sind. Anschließend bearbeiteten die Auszubildenden in Form einer Gruppenarbeit eine Aufgabe, bei der der Verlauf einer Alkoholsucht mithilfe von Fallbeispielen dargestellt werden sollte.

Deutlich wurde dabei, dass die Suchtverläufe sehr individuell sind, und es kein klaren einheitlichen Ablauf gibt, weshalb die Suchterkrankungen schwer zu erkennen, aber auch schwer zu behandeln sind.

Zum Abschluss dieses Programmteils recherchierten die Auszubildenden verschiedene Suchtmittel und präsentierten ihre Ergebnisse in Form von Kurzvorträgen. Am dritten und somit auch letzten Seminartag stand die Spielsucht im Fokus. Hierzu berichtete ein ehemalig Betroffener, welcher selbst Jahrelang unter einer Spielsucht litt von seinen persönlichen Erfahrungen. Auch hierbei betonte er, wie schwer es ist, sich selbst die eigene Sucht einzugestehen, und wie unauffällig eine solche Erkrankung für das Umfeld bleiben kann.

Fazit

Insgesamt vermittelte das dreitägige Seminar ein realistisches Bild von verschiedenen Suchterkrankungen, ihre Sichtbarkeit und auch ihren individuellen Verläufe.



Dieses Bild ist KI generiert, und zeigt einen scheinbar verzweifelten Mann, welcher von Textblasen umgeben ist. Der in den Blasen enthaltene Text drückt sich klar gegen Spiel- und Drogensüchte aus.



Gemeinsames erarbeiten einer Aufgabe über die Abläufe von verschiedenen Suchterkrankungen. Foto: Miriam Pfeiffer



Aasee am Abend nach dem Tagesprogramm der Drogen- und Suchtprävention Foto: Melissa Schouren/EGLV

JAV-WAHLEN

Von Salma El Ouamari

Am 16. Juni 2025 war es wieder so weit: Die Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung standen an, und alle die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, alle Auszubildenden sowie dual Studierenden unseres Unternehmens waren aufgerufen, ihre Stimme abzugeben.

In diesem Jahr fanden die Wahlen als Briefwahl statt – eine bequeme Möglichkeit an der Wahl teilzunehmen, ohne vor Ort zu sein.

Doch bevor es ans Wählen ging, wurden alle Azubis und dual Studierenden über die Aufgaben und Pflichten der JAV informiert. Was macht die JAV eigentlich? Ganz einfach:

- Sie setzt sich für die Rechte und Interessen der jungen Mitarbeitenden ein und sorgt dafür, dass die Ausbildung fair und qualitativ hochwertig ist.

Das heißt konkret:

- Sie achtet darauf, dass Gesetze eingehalten werden
- der Tarifvertrag korrekt angewendet wird
- die Azubis sich auf eine mögliche Übernahmechance nach der Ausbildung verlassen können.

Zudem arbeiten die Mitglieder der JAV eng mit dem Personalrat, den Ausbildungsleitungen und den Ausbildern zusammen, um die Ausbildung ständig weiterzuentwickeln und zu modernisieren. Die Wahlvorbereitungen liefen bereits früh an. Ab dem 16. April konnten sich interessierte Azubis und dual Studierende für die Wahl aufstellen lassen. Wer nicht älter als 27 Jahre war und bereits seit mindestens sechs Monaten im Unternehmen tätig war, konnte sich als Kandidat oder Kandidatin bewerben.

Um sich aufstellen zu lassen, benötigte man nur einen Steckbrief und drei Unterstützungsunterschriften von Azubis – eine gute Gelegenheit, sich schon im Vorfeld mit anderen auszutauschen und ein starkes Netzwerk aufzubauen.

Am 16. Juni war es dann endlich so weit. Die neuen Mitglieder der JAV wurden gewählt und bekannt gegeben. Die neue JAV setzt sich aus engagierten Jugendlichen zusammen, die mit Leidenschaft und Motivation die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen vertreten werden.

Die neue JAV besteht aus:

- Johanna Bierhoff (*Vorsitzende*)
- Moritz Große-Ruyken (*stellvertretender Vorsitzender*)
- Stina Fiele (*Schriftführerin*)
- David Zander (*Drogen- und Suchbeauftragter*)
- Maximilian Köster (*Organisator*)

Wir dürfen uns also auf eine spannende Amtszeit freuen! Die neue JAV wird dafür sorgen, dass unsere Ausbildung weiterhin gerecht, modern und zukunftsorientiert bleibt. Die Zusammenarbeit zwischen der JAV, dem Personalrat und den Ausbildungsleitungen wird auch in den kommenden Jahren weiter gestärkt zum Wohl aller Auszubildenden und dual Studierenden. An dieser Stelle möchten wir allen Kandidat*innen danken, die sich zur Wahl gestellt haben, und der neuen JAV herzlich gratulieren. Es ist großartig zu sehen, wie viele junge Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und für eine bessere Ausbildung zu kämpfen. Wir sind gespannt, was die neue JAV in der kommenden Amtszeit erreichen wird, und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

TARIFVERHANDLUNGEN⁷

2025

Von Semih Akoglu

Der neue Tarifabschluss im öffentlichen Dienst ist da und für Auszubildende gibt es echte Verbesserungen! Hier erfährst du kurz und klar, was sich für dich ändert.



Dieses Bild ist KI generiert.

Höhere Ausbildungsvergütung für Auszubildende

Ab April 2025 steigen die Ausbildungsvergütungen um 75 Euro im Monat. Im Mai 2026 gibt's es nochmal eine Erhöhung von 75 Euro obendrauf. Das macht insgesamt 150 Euro mehr pro Monat. Ein starkes Zeichen dafür, wie wichtig junge Beschäftigte im öffentlichen Dienst sind!

Zeit statt Geld – du entscheidest!

Du bekommst künftig die Möglichkeit, einen Teil deiner Jahressonderzahlung (zum Beispiel das Weihnachtsgeld) in zusätzliche freie Tage umzuwandeln. Wenn dir mehr Freizeit wichtiger ist als extra Geld, ist das genau das Richtige für dich.

Bessere Übernahmechancen nach der Ausbildung

Mit dem neuen Tarifvertrag wird die Übernahme für Azubis gestärkt: Wenn du deine Abschlussprüfung mindestens mit der Note „befriedigend“ bestehst und betrieblicher Bedarf besteht, hast du Anspruch auf eine unbefristete Übernahme – sofern eine passende Stelle vorhanden ist. Diese Regelung gilt mindestens bis zum 31. März 2027 und bringt dir echte Sicherheit für deine Zukunft im öffentlichen Dienst.



Dieses Bild ist KI generiert.

Fazit

Mehr Geld, mehr Perspektive:
Der Tarifvertrag 2025 macht die Ausbildung im öffentlichen Dienst deutlich attraktiver – und zeigt, dass junge Fachkräfte gebraucht werden.

NEUE CHANCEN

DURCH NEUORDNUNG UMWELTECHNISCHER BERUFE

Von Simon Jordan

Der Prozess

Das Bundesinstitut für Berufsbildung, das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften, sowie die Kultusministerkonferenz überprüfen regelmäßig in enger Zusammenarbeit, ob bestehende Ausbildungsordnungen den aktuellen technologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Anforderungen gerecht werden.

Bei Bedarf werden die Ausbildungsordnungen entsprechend angepasst. Ziele dieser Neuordnung der Berufsausbildungen sind unter anderem: die Aktualisierung der Inhalte in Bezug auf die Anforderungen der Wirtschaft, die Verbesserung der Attraktivität der Berufe oder die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit. Diese Umstrukturierung war dringend nötig, denn nur so können die Herausforderungen, welche der Klimawandel, aber auch steigende technische und rechtliche Anforderungen, mit sich bringen erfolgreich gemeistert und ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser gewährleistet werden. Neben diesen Herausforderungen bieten die fortschreitende Digitalisierung, technologische Fortschritte und neue wissenschaftliche Erkenntnisse stetig neue Chancen, welche bei einer solchen Umstrukturierung stets berücksichtigt und wo es möglich ist eingebunden werden.

Das sind die neuen Berufsbezeichnungen

Eine solche Umstrukturierung betraf 2024 auch zwei Berufe deren Ausbildung bei EGLV angeboten wird.

Die Berufsbezeichnung Fachkraft für Abwassertechnik wurde umgeordnet in Umwelttechnologe / Umwelttechnologin für Abwasserbewirtschaftung und aus der Berufsbezeichnung Fachkraft für Rohr-, Kanal und Industrieservice wird Umwelttechnolog*in für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen.

Was ändert sich genau?

Zu den Aufgaben des Berufes Fachkraft für Abwassertechnik gehörten vor allem die Reinigung und Rückführung von Abwasser, die Wartung und der Betrieb von Kläranlagen, so wie die Probenentnahme und Analyse von Abwasser. Die Probenentnahme und Analyse von Abwasser ist zentraler Bestandteil der Umwelttechnik, denn ohne sie wäre es nicht möglich die Sauberkeit unserer Gewässer zu gewährleisten und die gesetzlichen Vorgaben einzuhalten. Diese Aufgaben bleiben auch im Berufsbild Umwelttechnologe/-technologin für Abwasserbewirtschaftung erhalten. Ergänzt wird das Berufsbild durch die Regenwasserbewirtschaftung und durch den Umgang mit Starkregenereignissen. Unter anderem wird ein stärkerer Fokus auf die Nutzung und Entwicklung neuer Technologien, die Digitalisierung der Anlagen Steuerung, Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz gesetzt.

Bei der Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice stehen insbesondere Reinigung, Wartung und Reparatur von Rohr- und Kanalsystemen, der Einsatz von Spezialtechnik wie Kameras, Hochdruckpumpen und Kanalrobotern, Kontrolle auf Dichtheit und Beschädigungen, so wie die Reinigung von Tanks, Behältern und Industrieanlagen im Fokus.

Ähnlich wie beim Beruf Umwelttechnolog*in für Abwasserbewirtschaftung bleiben diese Aufgaben auch weiterhin erhalten, werden aber durch weitere Aufgabengebiete ergänzt.

Neu ist die stärkere Gewichtung von Umwelt- und Gesundheitsschutz, die Einführung digitalisierter Arbeitsprozesse wie zum Beispiel automatisierter Inspektionen und der Anwendung und Entwicklung nachhaltiger Verfahren zur Abwasser- und Sondermüllbehandlung.

Durch die immer konkreter werdenden Herausforderungen, vor denen die umwelttechnischen Berufe stehen, nehmen die berufsspezifischen Ausbildungsinhalte eine immer größer werdende Rolle ein. Daher beinhaltet deren Umstrukturierung eine Verkürzung der bisher 15 monatigen gemeinsamen Kernqualifikation auf 12 Monate. So ist sichergestellt, dass die Auszubildenden ausreichend Zeit haben, um sich die für ihren Beruf spezifischen Fachkenntnisse anzueignen. Eine weitere Änderung ist die Einführung der gestreckten Abschlussprüfung. Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung findet im dritten Ausbildungshalbjahr anstelle der Zwischenprüfung statt, das Ergebnis des ersten Prüfungsteils fließt zu 20 % in die Endnote ein. Dieses Vorgehen ermöglicht den Azubis eine gezieltere Prüfungsvorbereitung.

Eine gezieltere Ausbildung erschaffen

Unsere Ausbildungsbeauftragte für den gewerblich-technischen Bereich Mandy Plehn begrüßt die Neuordnung der Umwelttechnischen Berufe und äußert sich dazu:

*„Mit der neuen Berufsbezeichnung Umwelttechnolog*in sind wir deutlich sichtbarer und attraktiver für unsere Zielgruppe. Nach über 20 Jahren war es auch dringend notwendig, die neuen Technologien in die Ausbildungsordnung zu integrieren. Wir sind gespannt auf die erste gestreckte Abschlussprüfung Teil 1 mit unserer Auszubildenden. Die Note wird ab jetzt zu 20 % in die Abschlussnote einfließen, was ich sehr begrüße. Die Kernqualifikation erhält dadurch einen höheren Stellenwert im Lernprozess der Azubis, und es ist wichtig, dass sie sich auch schon in dieser Prüfung gut vorbereiten.“*

Die neue Ausbildungsordnung bietet nicht nur eine noch gezieltere Ausbildung junger Nachwuchskräfte, sie bestätigt ebenfalls, dass

die Verbände sich bereits auf dem richtigen Weg befinden, neuen Auszubildenden ein aktuelles, modernes und nachhaltiges Ausbildungsangebot zu schaffen. EGLV setzen schon lange darauf die Prozesse nachhaltiger zu gestalten. Ein Beispiel dafür ist der Digitale Bauwerkszwilling, der es ermöglicht einen schnellen Überblick und intuitiven Zugriff auf relevante Anlageninformationen zu erhalten. Die Weiterentwicklung der Frühwarnsysteme für Starkregenereignisse spielt eine wichtige Rolle, weil sie:

- die Bevölkerung besser schützt, indem sie rechtzeitig vor Überflutungen warnt,
- die Einsatzplanung verbessert, sodass schneller und gezielter reagiert werden kann,
- Infrastrukturschäden minimiert, durch frühzeitige Maßnahmen zur Gefahrenabwehr,
- und die Klimaanpassung unterstützt, da solche Wetterextreme durch den Klimawandel zunehmen.

Abschluss

Sowohl künftige Auszubildende als auch EGLV profitieren von der Neuordnung: Die Ausbildung passt gut zu den neuen Inhalten, und EGLV gewinnt an Bedeutung, da diese Themen stärker im Fokus stehen. Dadurch entstehen Synergieeffekte, die es EGLV als größten Zusammenschluss von Wasserwirtschaftsverbänden Deutschlands ermöglichen zukünftig noch schnellere und größere Fortschritte zu machen und ihre Vorreiterrolle in der Wasserwirtschaft noch weiter auszubauen.



Mandy Plehn
Ausbildungsbeauftragung
Foto: EGLV

TALENT- TRAINEEMANAGEMENT

Von Miriam Pfeiffer

Wir durften mit Frau Inge Meinzer-Kahrweg zu dem Thema Talentmanagement und dem darin enthaltenen Trainee sprechen.

Dabei hat Sie uns einen Einblick gegeben, wie unser Unternehmen Nachwuchskräfte nach dem Studium fördert und in die Berufswelt integriert.

Was ist ein Traineeprogramm eigentlich?

Während eine Ausbildung den klassischen Berufseinstieg bietet, richten sich Traineeprogramme an Absolvent*innen mit abgeschlossenem Studium. Ziel dabei ist es, die frisch fertig Studierenden sanft in die Arbeitswelt einzugliedern und ihnen Schritt für Schritt Verantwortung zu übertragen.

Bewerbung und Auswahlverfahren

Der Bewerbungsprozess läuft über unser Online-Bewerbungsportal. Nach einer ersten Sichtung und Bewertung der Bewerbung folgt ein Vorstellungsgespräch, bei welchem es gilt, eine fachliche und persönliche Eignung festzustellen. Dazu erhalten die Bewerber*innen Aufgaben, die sie zum Gespräch vorbereiten und präsentieren.

Ablauf eines Traineeprogramm

Bevor das Programm startet, wird gemeinsam mit Mentor*in und Führungskraft ein individueller Entwicklungsplan erarbeitet. Dabei wird geschaut, wo die Stärken des Trainees liegen und in welchen Bereichen noch Unterstützung sinnvoll ist. Zu den Bausteinen des Planes gehören Hospitationen in verschiedenen Abteilungen (wenn nötig gelegentlich auch extern). Soft-Skill-Schulungen und fachliche Schulungen. Für alle Trainees finden Feedbackgespräche in viermonatigen Abständen sowie ein Abschlussgespräch statt, in welchem unter anderem entschieden wird, ob eine Verlängerung des Programmes sinnvoll ist. Die Feedbackgespräche dienen zur regelmäßigen Anpassung des Trainee-Entwicklungsplans und sollen letztlich den/die Trainee fit für die anstehenden Aufgaben machen.

Dauer des Programmes

In der Regel dauert ein Traineeprogramm bei uns 18 bis 24 Monate. Sollte es erforderlich sein, kann die Zeit verlängert werden. Die Notwendigkeit einer solchen Verlängerung wird im Abschlussgespräch festgestellt. Ziel ist es, die Trainees optimal auf eine unbesetzte Position im Unternehmen vorzubereiten.

Bedeutung im Hinblick auf den Fachkräftemangel

Fachkräfte werden immer gefragter. Mit einem gezielten Talentmanagement, z.B. dem Traineeprogramm, sowie mit dualen Studiengängen und Ausbildung schaffen wir es, so Frau Meinzer-Kahrweg, eigene qualifizierte Nachwuchskräfte auszubilden und unseren Bedarf an Fachkräften zu steuern. Ebenso wollen wir damit künftige Fachkräfte langfristig ans Unternehmen binden. Durch Hospitationen können Trainees, dual Studierende sowie auch Auszubildene bereits sehr gut einen Einblick in die Unternehmensstrukturen bekommen..So können wir aktiv dem Fachkräftemangel entgegenwirken und gleichzeitig sicherstellen, dass die Mitarbeiter*innen optimal auf unsere Strukturen und Arbeitsweisen vorbereitet sind.



Foto: EGLV/ Klaus Baumers

Was Frau Meinzer- Kahrweg antreibt

Für Frau Meinzer-Kahrweg ist das Talentmanagement mit den unterschiedlichen Förderungen als Trainee, duales Studium und, Ausbildung nicht nur ein Aufgabenbereich, sondern eine echte Herzensangelegenheit. Besonders motiviert es sie, junge Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben zu begleiten. Sie sagt selbst, es sei immer schön zu sehen, wie Auszubildene, dual Studierende sowie Trainees in ihrem Beruf vorankomen, sich weiterentwickeln und Schritt für Schritt mehr Verantwortung übernehmen.



Foto: EGLV/ Klaus Baumers

NACHHALTIGER NEUBAU DER EGLV

Von Jana Pichler

EGLV schaffen mit dem Neubau eines modernen Bürogebäudes nicht nur dringend benötigte Arbeitsplätze, sondern setzt auch ein architektonisches und ökologisches Statement. Inmitten eines aktiven Betriebs und auf begrenztem Bestands Gelände entsteht ein Gebäude, das durch seine nachhaltige Bauweise, flexible Nutzungsmöglichkeiten und innovative Arbeitskonzepte überzeugt.



Bauteil A
Foto: EGLV

Die größte Herausforderung des Projektes besteht darin, es zu realisieren, während gleichzeitig der Betrieb weiterläuft. Trotz dieser Bedingungen laufen die Arbeiten planmäßig, und der Bau soll im Oktober 2026 abgeschlossen sein.

Das neue Bürogebäude stellt einen wichtigen Bestandteil der langfristigen Wachstumsstrategie von EGLV dar. Der Standort in Eigenbesitz wird funktional und repräsentativ zugleich, mit 156 Arbeitsplätzen für etwa 220 Beschäftigte, einer Betriebsgastronomie und Besprechungsräumen für bis zu 199 Personen.

Das Gebäude wurde in einem flexiblen Design konzipiert. Die offen gestalteten Multispace-Büroflächen können bei Bedarf in kleinteiligere Strukturen umgewandelt werden. So bleibt die Immobilie auch in Zukunft anpassbar und der Nachhaltigkeitsaspekt ist gegeben. Der Neubau wird als Hybridkonstruktion aus Holz, Stahl und CO₂-armen Beton errichtet. Diese Art des Bauens schont Ressourcen, reduziert den ökologischen Fußabdruck und trägt zu einem angenehmen Raumklima bei. Außerdem werden zahlreiche regenerative Energien und effiziente Technologien verwendet:

- Geothermische Bohrungen zur Nutzung der Erdwärme
- Photovoltaikanlagen auf dem Dach zur Stromerzeugung
- Luftwärmepumpe für Heiz- und Kühltechnik
- Grauwassernutzung für eine ressourcenschonende Wasserverwendung
- Intelligente Steuerung des Gebäudes für optimale Energieeffizienz



Eingangsbereich/ Kantine
Foto: EGLV

Die Dachflächen tragen ebenfalls zur ökologischen Qualität bei. Sie sind nicht nur bepflanzt, sondern bieten auch Erholungsräume für Mitarbeiter, mit Sitzmöglichkeiten, Wasserbecken und Ruhebereichen.

Ein Ort zum Arbeiten und Wohlfühlen. Der Innenraum wurde gemeinsam mit Innenarchitekten sorgfältig geplant. Das Multispace-Konzept vereint offene Arbeitsbereiche mit Einzelbüros, Rückzugsmöglichkeiten, „Back-Together-Flächen“ und kleinen Besprechungssituationen. Teeküchen, Sofaecken, Stehtische und flexible Besprechungszonen ergänzen dies. Räume für Pausen wie die Kantine, die Dachterrasse und der begrünte Innenhof bieten eine angenehme Aufenthaltsqualität ohne störenden Verkehr. Eine pflanzenfreundliche Gestaltung innerhalb der Büros wird ebenfalls umgesetzt, soweit dies mit dem „Clean Desk“-Prinzip vereinbar ist.



Innenhof
Foto: EGLV

Es ist eine besondere Herausforderung, den Neubau umzusetzen. Auf engem Raum muss bei laufendem Betrieb gebaut werden, wobei die Zeitpläne und logischen Anforderungen komplex sind. Allein für die Bodenplatte wurden rund 40 Betonmischer eingesetzt und zur detaillierten Planung der Fassade waren etwa 120 Einzelpläne notwendig. Solche Zahlen verdeutlichen die Komplexität und Präzision dieses Vorhabens.

Ein Projekt mit Haltung. Mit diesem Neubau demonstriert die EGLV nicht nur funktionale Effizienz, sondern auch Verantwortungsbewusstsein. Das Gebäude symbolisiert das Selbstverständnis der EGLV, indem es ökologische Qualität, architektonische Gestaltung und soziale Arbeitswelten vereint. Seit über 125 Jahren steht die Emschergenossenschaft und seit fast 100 Jahren der Lippeverband für zukunftsgerichtetes Handeln in den Diensten von Umwelt, Gesellschaft und Region und dieses Gebäude ist ein sichtbares Zeichen dafür.



Vorderansicht vom Neubau
Foto: EGLV

Blick in die Zukunft: Durch den nachhaltigen Neubau schaffen EGLV nicht nur moderne Arbeitsplätze, sondern auch einen zukunftssicheren und anpassungsfähigen Standort, der auf langfristige Entwicklungen vorbereitet ist.

Ob veränderte Arbeitsformen, technologische Neuerungen oder ökologische Anforderungen, das Gebäude bietet den notwendigen Raum und die Flexibilität, um mit der Zeit zu wachsen.

DAS PROJEKT AMPHORE

Von Simon Jordan

Phosphor – der verborgene Schatz im Klärschlamm

Phosphor ist ein essenzieller Bestandteil von Düngemitteln und damit unverzichtbar für unsere Landwirtschaft und folglich auch unsere Ernährung. Dieser unverzichtbare Rohstoff droht jedoch weltweit zur Neige zu gehen.

Während Länder wie Deutschland fast ihren gesamten Bedarf an Phosphor aus teilweise politisch instabilen Regionen wie z. B. Marokko und der Westsahara importieren, gehen täglich große Mengen dieses kostbaren Rohstoffs im Abwasser verloren.

Also wird die Phosphorrückgewinnung in Deutschland ab 2029 schrittweise verpflichtend. Zunächst wird die Rückgewinnung aus dem, in Klärschlamm enthaltendem Phosphor, für Kärnanlagen mit einer Ausbaugröße von über 100.000 Einwohnerwerten verpflichtend, ab 2032 dann auch für Anlagen mit einer Ausbaugröße von mehr als 50.000 Einwohnerwerten. Bereits seit 2023 müssen betroffene Anlagenbetreiber ein Konzept vorlegen, wie sie die Rückgewinnung des wichtigen Rohstoffs umsetzen wollen. Das Konzept von EGLV beinhaltet das Projekt AMPHORE.

Aber was ist AMPHORE?

Das Projekt AMPHORE ist ein großangelegtes Forschungs- und Umsetzungsprojekt, das sich mit der Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlammasche beschäftigt.



Prof. Dr. Frank Obenaus bei der Einweihung, Foto: EGLV

Durchgeführt wird das Projekt von der Emschergenossenschaft, dem Lippeverband, dem Ruhrverband, dem Wupperverband und der Linksniederrheinischen Entwässerungs Genossenschaft (LINEG). Im Rahmen der Fördermaßnahme RePhoR – Regionales Phosphor – Recycling, wird das Projekt mit 8,7 Millionen Euro vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt unterstützt. Davon flossen 6,7 Millionen Euro direkt in die Planung, den Bau und den Betrieb der Demonstrationsanlage in Bottrop. Die übrigen finanziellen Mittel dienen u. a. der



Die Kläranlage Bottrop bei Nacht, Foto: EGLV

wissenschaftlichen Begleitung sowie der Konzeptentwicklung und der Kommunikation im Projektverbund. Die Anlage in Bottrop wurde im Dezember 2023 fertiggestellt, im Jahr 2024 folgten ausführliche Funktions- und Leistungstests, so wie die Übergabe der Anlage an die PhosRec GmbH, seit März 2025 hat die Anlage offiziell ihren Betrieb aufgenommen.

Die Gesamtfläche des Verbandsgebietes der fünf teilnehmenden Wasserverbände beträgt rund 10.000 km². Als einer der größten Ballungsräume Deutschlands mit ca. sieben Millionen Einwohnern, bietet das Gebiet ein Rückgewinnungspotenzial von etwa 4.700 Tonnen Phosphor pro Jahr.

Wie genau funktioniert das?

Um Phosphor aus der Klärschlammasche zurückzugewinnen wird das sogenannte PARFORCE-Verfahren. Angewendet. Dabei wird die Klärschlammasche zunächst mit Salzsäure behandelt, um die darin enthaltenen Phosphatverbindungen zu lösen. Durch diesen Prozess entsteht eine Suspension, aus der zunächst die verbleibenden Feststoffe (Restasche) abfiltriert werden.



Phosphorrückgewinnungsanlage in Bottrop
Foto: EGLV

Im Anschluss werden unerwünschte gelöste Stoffe, wie Calcium, Eisen und Aluminium mittels Ionentauschern und Elektrodialyse aus dem sogenannten Filtrat entfernt.



Einweihung der Demonstrationsanlage in Bottrop, Foto: Kirsten Neumann (EGLV)

Anschließend verbleiben eine Phosphorsäure und als Nebenprodukt ein Calciumkonzentrat sowie Metallsalzlösungen.

Die gewonnene Phosphorsäure wird durch Vakuumverdampfung auf eine handelsübliche Konzentration von ca. 75% aufkonzentriert. Das als Nebenprodukt gewonnene Calciumkonzentrat wird neutralisiert und filtriert. Das nun schadstofffreie Calciumkonzentrat kann entweder zur Gewinnung einer Salzsole für den Winterdienst genutzt, oder zu Streusalz weiterverarbeitet werden. Die Metallsalzlösungen können hingegen wieder in der Kläranlage eingesetzt werden und dienen dort als sogenannte Fällmittel zur Abwasserreinigung.

Fazit

Das Projekt AMPHORE erfüllt also gleich mehrere Zwecke. Zum einen dient es der frühzeitigen Vorbereitung auf zukünftige gesetzliche Vorgaben, zum anderen befasst es sich aber auch mit der Frage, ob es in Ballungsräumen wirtschaftlicher ist, die Phosphorrückgewinnung zentral oder dezentral zu gestalten. Zeitgleich werden ganz im Sinne der Nachhaltigkeit nicht nur das in Klärschlämmen und deren Asche enthaltene Phosphor zurückgewonnen, sondern auch die im Prozess entstehenden Nebenprodukte für weitere Zwecke nutzbar gemacht.

ZUKUNFTSINITIATIVE KLIMA.WERK

Von Jan Recktenwald

Der Klimawandel stellt die gesamte Welt als auch unsere Städte im Herzen NRWs vor schwierige Herausforderungen. Viele der Auswirkungen wie Dürreperioden, Starkregen oder Hitze spüren wir schon heute. Um dem entgegenzuwirken, haben EGLV die Zukunftsinitiative Klima.Werk gegründet.

Was genau ist die Zukunftsinitiative Klima.Werk?

Die Zukunftsinitiative Klima.Werk ist eine Gemeinschaft aus der Emschergenossenschaft, dem Lippeverband und den Städten der Emscher-Lippe-Regionen. Gemeinsam möchte man gegen die Folgen des Klimawandels in den jeweiligen Regionen arbeiten. Dadurch erfüllt EGLV auch ihre Pflicht der Daseinsfürsorge. Aufgaben wie die Abwasserreinigung oder der Hochwasserschutz können nur zusammen mit der Klimaanpassung als integrale Aufgaben gelingen.

Städteplanung nach dem Prinzip der Schwammstadt

Beim Prinzip der Schwammstadt geht es darum, Regenwasser nachhaltig zu nutzen. Damit das funktioniert, muss das saubere Regenwasser vor Ort versickern und ins Grundwasser übergehen, wo es von dort aus gespeichert,

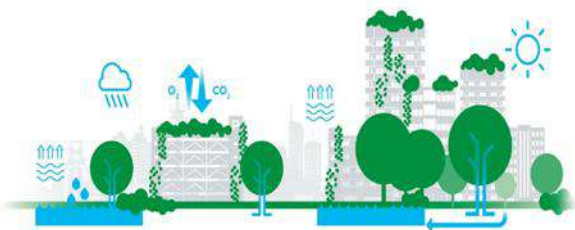


Foto: Zukunftsinitiative Klima.Werk/EGLV

verdunsten oder in Gewässer abgeleitet werden kann. Dadurch kann das Wasser in den Stadtquartieren der Bewässerung und Kühlung dienen. Die Region soll praktisch wie ein Schwamm funktionieren, welcher Wasser aufsaugt und es auch wieder abgeben kann, wenn es benötigt wird.

Welche Vorteile bringt eine Schwammstadt mit sich?

- Höhere Biodiversität
- Mehr Lebensqualität
- Bessere Stadtluft
- Resistente Stadtbäume
- Besseres Mikroklima

Wie können wir junge Menschen zum nachhaltigen Denken begeistern?

Im Rahmen der Zukunftsinitiative Klima.Werk wurde das Brettspiel „Schwamm drunter!“ entwickelt, um junge Menschen zum nachhaltigen Denken zu motivieren.



Foto: Zukunftsinitiative Klima.Werk/EGLV

Das Spiel zielt darauf ab, dass man Schüler*innen anregt, kreative Lösungen für die Herausforderungen einer klimarobusten Stadt zu entwickeln. Durch das gemeinsame Spiel lernen die Teilnehmer*innen, wie sie aktiv zur Verbesserung ihrer Umwelt beitragen können. Das Spiel kann eine wertvolle Methode sein, um nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch das Miteinander zu fördern.

Ablauf des Spiels

Die Spielgruppe begleitet von einem Moderator, der das Spiel leitet, wird in einer Art Rollenspiel mit verschiedensten Situationen, die das Entwickeln einer klimarobusten Stadt betrifft, konfrontiert. Die Spielgruppe muss Wissensfragen beantworten, den Bewohnern der Stadt helfen und Bäume pflanzen, bevor die Schwammstadt von Naturkatastrophen getroffen wird. Ziel des Spiels ist es, die Stadt vor diesen Katastrophen zu schützen und die Stadt vollständig zu einer Schwammstadt umzubauen.

Für wen eignet sich „Schwamm drunter!“

Das Spiel eignet sich für alle Schüler*innen ab der neunten Klasse, die selbst mögliche Lösungen bzw. Ideen entwickeln wollen und viel Wissen rund um die Themen:

- Klimawandel
- Klimafolgenanpassung
- Stadt- und Raumplanung

ansammeln wollen. Das Spiel eignet sich jedoch nicht nur für Schüler*innen, sondern auch für Menschen aller Altersgruppen. Wir als kaufmännischen Azubis hatten ebenfalls die Möglichkeit, das Spiel zu testen.

Unsere Eindrücke

Durch das Spiel haben wir spannende Eindrücke zur nachhaltigen Stadtentwicklung bekommen und wir wurden angeregt uns mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Auf spielerische Weise wurden uns wichtige Kenntnisse über den Klimawandel, Anpassungsstrategien und die Zukunft unserer Städte vermittelt. Das Spiel fördert das miteinander Denken und Diskutieren, wodurch man verschiedene Perspektiven und Lösungsansätze mitbekommt. Jedoch sollte man berücksichtigen, dass etwas Grundwissen zum Thema Klimawandel und Schwammstadt erforderlich ist, damit das Spiel auch wirklich Fahrt aufnimmt.

Abschließend lässt sich zum Brettspiel sagen, dass wir viel Freude beim Spielen hatten und wir es nur weiterempfehlen können.



Kaufmännische Azubis testen das Spiel „Schwamm drunter!“, Foto: Simon Jordan/EGLV

Zukunftsausblicke

Das Wissensspiel „Schwamm drunter!“ ist nur eines von vielen Projekten, die von der Zukunftsinitiative ins Leben gerufen worden sind. Aktuell werden die verschiedensten Projekte von der Zukunftsinitiative entwickelt und umgesetzt. Alle hier vorgestellten Projekte und viele weitere findet man unter www.klima-werk.de. Man kann also gespannt bleiben, was die Zukunftsinitiative noch in Zukunft alles erreichen wird.

VIRTUELLE SCHWEIßMASCHINE

von Jan Recktenwald

Schweißen lernen, ganz ohne Hitze, Rauch und Materialverbrauch? Was zunächst unmöglich klingt, ist bei uns längst Normalität. Unsere Auszubildenden nutzen eine virtuelle Schweißmaschine von Soldamatic, das das Schweißens erleichtert und verbessert.

Schweißen in der virtuellen Welt, so geht's

Der Hauptteil des Systems ist ein echter Schweißbrenner, den die Azubis ganz normal in der Hand halten. Dazu kommt eine spezielle Schweißmaske mit eingebautem Display und ein Computer, der eine virtuelle Welt erschafft. Die Lernenden können so verschiedene Schweißverfahren wie MIG/MAG oder WIG ausprobieren, während das System jeden ihrer Handgriffe verfolgt. Egal ob man zu schnell, der Winkel falsch ist oder der Brenner zu weit weg ist, die Schweißmaschine merkt sich alles und gibt sofort Rückmeldung.

Lernen mit direktem Feedback

Der größte Vorteil dieser Technologie liegt im direkten Feedback. Während beim herkömmlichen Schweißen Fehler oft erst später sichtbar werden, zeigt das virtuelle System sie direkt auf. Dadurch können die Azubis ihre Fehler direkt korrigieren, ohne erst eine ganze Schweißnaht fertigstellen zu müssen. So entstehen schnelle Fortschritte und das Lernen wird effizienter. Gleichzeitig dokumentiert das System jeden Trainingsfortschritt, sodass die Ausbilder genau sehen können, wo noch Übungsbedarf besteht.

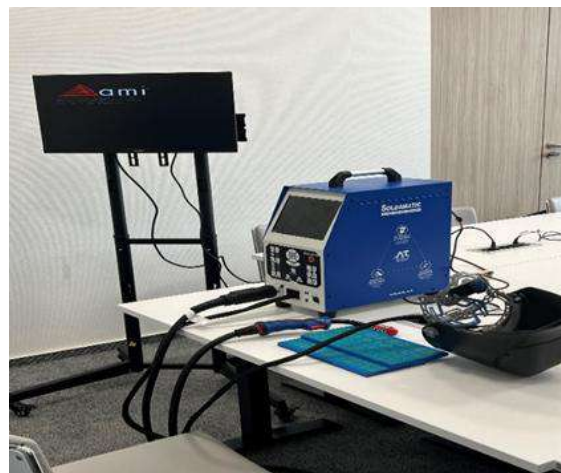
Gut für Mensch und Umwelt

Diese Lernmethode kommt nicht nur den Azubis zugute, sondern schont auch die Umwelt. Es gibt keinen Materialverbrauch, keine schädlichen Dämpfe und keinen Abfall, aber trotzdem eine realistische Lernerfahrung. Außerdem ist das Risiko von Verletzungen so gut wie nicht vorhanden, was es den Ausbildern erleichtert, nicht immer dabei sein zu müssen.

Fazit

Die virtuelle Schweißmaschine zeigt, wie weit sich die gewerblichen Ausbildungen weiterentwickelt haben. Sie kombiniert die Sicherheit und Flexibilität der digitalen Simulation mit dem echten Gefühl fürs Schweißen.

Für uns ist dieser Schritt mehr als nur ein technisches Upgrade. Er zeigt, wie sehr wir unsere Auszubildenden mithilfe modernster Methoden und Geräte fördern und bestmöglich auf ihren Beruf vorbereiten.



Virtuelle Schweißmaschine, Foto: Jan Recktenwald/EGLV

EGLV-STRANDPARTY IN BOTTROP- RÜCKBLICK

Von Semih Akoglu

Sommer, Sonne, Strandfeeling – mitten in Bottrop! Am 04.07.2025 stürmten über 1.000 Beschäftigte den „Emscher-Strand“ in der Erlebnisfabrik Eloria, um gemeinsam das Beschäftigtenfest zu feiern.

Erfreulich war, dass die An- und Abreise durch Shuttlebusse ermöglicht wurde. Besonders für Personen ohne eigenes Auto war das ein echter Vorteil: Sie konnten problemlos teilnehmen, ohne sich um die Fahrt kümmern zu müssen. Gleichzeitig wurde die Umwelt geschont, da durch die gemeinsame Nutzung der Busse weniger Einzelfahrten nötig waren.



Foto: EGLV (Liana Weismüller, Prof. Dr. Frank Obenaus, Prof. Dr. Uli Paetzel und Anne-Kathrin Lappe)

Nach der Begrüßung durch Anne-Kathrin Lappe (Stabstellenleiterin 10-ÖA) und unseren drei Vorständen (Prof Dr. Uli Paetzel, Dr. Frank Obenaus und Liana Weismüller) – stilecht im Beachlook gepaart mit bunten Hawaii-Ketten – ging es direkt los. Die Waterdrum-Show lieferte den perfekten Groove für einen schwungvollen Start in den Abend. Es gab außerdem jede Menge Action für alle:

- Rätselspaß im Escape-Room der Eloria
- Tanzen zur Liveband
- Balancespiele auf dem Surfbrett mit digitaler Leinwand
- Silent Disco mit Kopfhörern

Und wer Hunger bekam: Richtig leckere Burger vom Foodtruck sowie Frozen Yogurt sorgten für das perfekte Sommerfeeling.



Fotos: EGLV

Bis spät in die Nacht wurde gefeiert, gelacht und getanzt. Die Stimmung war einfach gut und das Gelände weitläufig genug, um gemütlich zu plaudern oder einfach mal abzuschalten. Ein riesiges Dankeschön verdienen dafür die Projektleiterinnen Geraldine Crisologo und Denise Robeck (siehe Bild unten, erste Reihe, dritte u. vierte Person von links), die das Fest möglich machten.



Das Team von 10-ÖA, Foto: EGLV

TEAM WERTVOLL

DIE AUSZUBILDENDEN UND STUDIERENDEN BEI DEN WASSERVERBÄNDEN



Name: Milla Maibach
Geburtsdatum: 18.09.2001
Ausbildungsberuf:
Kauffrau für Büromanagement
Standort: Essen
Ausbilderin:
Inge Meinzer-Kahrweg



Name: Nick Schoth
Geburtsdatum: 25.01.2005
Ausbildungsberuf:
Kaufmann für Büromanagement
Standort: Essen
Ausbilderin:
Inge Meinzer-Kahrweg



Name: Yusuf Güngör
Geburtsdatum: 02.07.2004
Ausbildungsberuf:
Kaufmann für Büromanagement
Standort: Essen
Ausbilderin: Inge Meinzer-
Kahrweg



Name: Dominik Juko
Geburtsdatum: 08.06.2006
Ausbildungsberuf:
Industriekaufmann
Standort: Essen
Ausbilderin: Inge Meinzer-
Kahrweg



Name: Maya Malescha
Geburtsdatum: 11.01.2006
Ausbildungsberuf:
Industriekauffrau
Standort: Essen
Ausbilderin: Inge Meinzer-
Kahrweg



Name: Dilara Kurek
Geburtsdatum: 02.04.2006
Ausbildungsberuf:
Industriekauffrau
Standort: Essen
Ausbilderin: Inge Meinzer-
Kahrweg



Name: Johanna Felicia Matthaei
Geburtsdatum: 14.11.1996
Ausbildungsberuf:
Mediengestalterin
Standort: Essen
Ausbilderin: Verena Klos



Name: Nils Tim Carstensen
Geburtsdatum: 10.10.2005
Ausbildungsberuf: Geomatiker
Standort: Essen
Ausbilder: Andreas Makowka

TEAM WERTVOLL

DIE AUSZUBILDENDEN UND STUDIERENDEN BEI DEN WASSERVERBÄNDEN



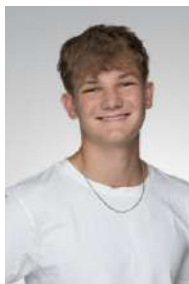
Name: Vincent Bös
Geburtsdatum: 05.12.2005
Ausbildungsberuf: Geomatiker
Standort: Essen
Ausbilder: Andreas Makowka



Name: Ajla Redzovic
Geburtsdatum: 28.02.2006
Duales Studium: Angewandte Informatik
Standort: Essen
Ausbilder: Kai Mannke



Name: Melina Galts
Geburtsdatum: 23.04.2007
Duales Studium: Angewandte Informatik
Standort: Essen
Ausbilder: Kai Mannke



Name: Marc Heiermann
Geburtsdatum: 11.03.2007
Duales Studium: Elektrotechnik
Standort: Dinslaken
Ausbilder: Michael Lemm



Name: Rebecca Jansen
Geburtsdatum: 27.04.2007
Duales Studium: Elektrotechnik
Standort: Dinslaken
Ausbilder: Michael Lemm



Name: Tom Bextermöller
Geburtsdatum: 20.09.2007
Duales Studium: Elektrotechnik
Standort: Dinslaken
Ausbilder: Michael Lemm

TEAM WERTVOLL

DIE AUSZUBILDENDEN UND STUDIERENDEN BEI DEN WASSERVERBÄNDEN



Name: Isabell Rottmann
Geburtsdatum: 07.10.2006
Duales Studium:
Bauingenieurwesen
Standort: Essen
Ausbilder: Stephan Opgen-
Rhein



Name: Liam Volmer
Geburtsdatum: 26.11.2006
Ausbildungsberuf:
Umwelttechnologie für
Abwasserbewirtschaftung
Standort: Dinslaken
Ausbilder: Andreas Kempmann



Name: Luca Herber
Geburtsdatum: 08.01.2004
Ausbildungsberuf:
Umwelttechnologie für
Abwasserbewirtschaftung
Standort: Dinslaken
Ausbilder: Andreas Kempmann



Name: Lea Overheil
Geburtsdatum: 15.06.1999
Ausbildungsberuf:
Umwelttechnologin für
Abwasserbewirtschaftung
Standort: Dortmund
Ausbildlerin: Judith Peters



Name: Felix Ramil Haußer
Geburtsdatum: 13.07.2007
Ausbildungsberuf: Tischler
Standort: Essen
Ausbilder: Torben Backes



Name: Sebastian Hille
Geburtsdatum: 04.06.2005
Ausbildungsberuf:
Industriemechaniker für
Instandhaltung
Standort: Bottrop
Ausbilder: Stefan Schäffer



Name: Phil Kuhna
Geburtsdatum: 25.08.2009
Ausbildungsberuf:
Industriemechaniker für
Instandhaltung
Standort: Bottrop
Ausbilder: Stefan Schäffer



Name: Ben Hübner
Geburtsdatum: 10.02.2009
Ausbildungsberuf:
Industriemechaniker für
Instandhaltung
Standort: Bottrop
Ausbilder: Stefan Schäffer

TEAM WERTVOLL

DIE AUSZUBILDENDEN UND STUDIERENDEN BEI DEN WASSERVERBÄNDEN



Name: Claudio Gebel
Geburtsdatum: 04.12.2002
Ausbildungsberuf:
Industriemechaniker für
Instandhaltung
Standort: Lünen
Ausbilder: Stephan Saleske



Name: Robert Hullin
Geburtsdatum: 10.10.1997
Ausbildungsberuf:
Industriemechaniker für
Instandhaltung
Standort: Lünen
Ausbilder: Stephan Saleske



Name: Dennis Kunze
Geburtsdatum: 27.02.1999
Ausbildungsberuf: Fachkraft für
Metalltechnik
Standort: Bottrop
Ausbilder: Stefan Schäffer



Name: Pascal Stock
Geburtsdatum: 16.06.2009
Ausbildungsberuf:
Mechatroniker
Standort: Lünen
Ausbilder: Stephan Saleske



Name: Kai-Alexander Sobczak
Geburtsdatum: 13.09.2006
Ausbildungsberuf:
Mechatroniker
Standort: Lünen
Ausbilder: Stephan Saleske



Name: Justin Huppmann
Geburtsdatum: 10.12.2003
Ausbildungsberuf:
Mechatroniker
Standort: Lünen
Ausbilder: Stephan Saleske



Name: Nico Sutter
Geburtsdatum: 24.04.2006
Ausbildungsberuf:
Mechatroniker
Standort: Lünen
Ausbilder: Stephan Saleske



Name: Florian Torri
Geburtsdatum: 15.07.1997
Ausbildungsberuf:
Mechatroniker
Standort: Bottrop
Ausbilder: Sebastian Schroer

TEAM WERTVOLL

DIE AUSZUBILDENDEN UND STUDIERENDEN BEI DEN WASSERVERBÄNDEN



Name: Fabio Gorniak
Geburtsdatum: 01.11.2008
Ausbildungsberuf:
Mechatroniker
Standort: Bottrop
Ausbilder: Sebastian Schroer



Name: Kira Joy Lau
Geburtsdatum: 29.10.2007
Ausbildungsberuf: Elektronikerin
für Betriebstechnik
Standort: Dinslaken
Ausbilder: Michael Lemm



Name: Aggelos Lalos
Geburtsdatum: 19.02.2007
Ausbildungsberuf: Elektroniker
für Betriebstechnik
Standort: Dinslaken
Ausbilder: Michael Lemm



Name: Enes Günhan
Geburtsdatum: 19.02.2000
Ausbildungsberuf: Elektroniker
für Betriebstechnik
Standort: Dinslaken
Ausbilder: Michael Lemm



Name: Timo Nötzold
Geburtsdatum: 03.08.2008
Ausbildungsberuf: Elektroniker
für Betriebstechnik
Standort: Dinslaken
Ausbilder: Michael Lemm

BUCHTIPP

Von Miriam Pfeiffer

Mein Buchtipp ist das Buch „*Die 1% Methode Minimale Veränderung, maximale Wirkung*“ von James Clear.

In seinem Buch zeigt James Clear, wie kleine, anhaltende Verbesserungen einen großen, und bemerkbaren Unterschied im Leben machen können. Der Kern seiner Idee ist die, dass wenn man sich jeden Tag nur um 1% verbessert, entstehen mit der Zeit große Veränderungen.

Statt sich auf große, unrealistische und oft auch einschüchternde Ziele zu konzentrieren, rät James Clear dazu, den Fokus auf die täglichen Gewohnheiten zu legen und somit das gewünschte Ziel zu erreichen.



Dieses Bild ist KI-generiert. Es zeigt eine Ähnliche Abbildung des Buchcovers.

Ein zentrales Modell des Buches sind die vier Gesetze der Verhaltensänderung:

- *Mach es offensichtlich* – Gewohnheiten sichtbar machen, z. B. Sportsachen abends schon bereitlegen.
- *Mach es attraktiv* – Verknüpfe die neue Gewohnheit mit etwas, das dir Freude bereitet.
- *Mach es einfach* – Hindernisse minimieren, um die gewünschte Handlung leichter umzusetzen.
- *Mach es befriedigend* – Erfolge spürbar machen, damit die Motivation bleibt, also kleine Zwischenziele setzen.

Clear erklärt diese Prinzipien anhand vieler praxisnaher Beispiele aus Sport, Wissenschaft und Alltag. Dadurch lässt sich das Konzept leicht auf verschiedene Lebensbereiche übertragen, sei es Fitness, Lernen oder auch das Berufsleben.

Fazit:

Die 1% Methode ist ein motivierendes und leicht verständliches Buch, das zeigt, wie wir mit kleinen Schritten Großes erreichen können.

James Clear macht klar: Erfolg entsteht nicht durch riesige Veränderungen von heute auf morgen, sondern durch konsequentes Dranbleiben.

Ich empfehle dieses Buch allen, die ihre Ziele langfristig erreichen möchten, egal ob im Beruf, in der Ausbildung oder privat. Es liefert einfache Tipps, die sofort umsetzbar sind, und motiviert, dranzubleiben, selbst wenn die Fortschritte am Anfang noch klein.

FILM- & SERIENTIPP ⁷

Von Semih Akoglu

Filmtipp: „Forrest Gump“

Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen man weiß nie, was man kriegt.“ Diesen legendären Satz kennt fast jeder – und er stammt aus genau diesem Film.



Dieses Bild ist KI-generiert.

Tom Hanks spielt den liebenswerten Forrest, der trotz seiner Einschränkungen ein unglaubliches Leben führt. Er wird Footballstar, kämpft im Vietnamkrieg, gründet eine Firma und trifft sogar mehrere US-Präsidenten. Das Besondere daran: Forrest bleibt dabei immer ehrlich, herzlich und einfach er selbst.

Warum anschauen?

- Bringt dich zum Lachen, rührt dich aber auch zu Tränen
- Zeigt, dass man nicht perfekt sein muss, um Großes zu erreichen
- Ein echter Klassiker mit 6 Oscars!

Funfact: Viele Szenen, in denen Forrest berühmten Persönlichkeiten begegnet, wurden mit Spezialeffekten getrickst. So wirkt es, als würde er wirklich mit Präsident Kennedy reden!

Serientipp: „Better Call Saul“

Wer Breaking Bad liebt, wird hier nicht enttäuscht. Better Call Saul erzählt die Vorgeschichte von Anwalt Jimmy McGill – besser bekannt als Saul Goodman.

Vom kleinen Pflichtverteidiger kämpft er sich hoch und rutscht dabei immer tiefer in die Grauzonen von Recht und Moral. Warum anschauen?

- Geniales Storytelling, stellenweise sogar besser als Breaking Bad
- Coole Mischung aus Humor, Spannung und Drama. Ideal zum Bingen – man will unbedingt wissen: Wann kippt Jimmy endgültig zu Saul Goodman?

Funfact: Ursprünglich sollte Saul Goodman nur eine kleine Nebenfigur in Breaking Bad sein. Doch er war so beliebt, dass daraus eine ganze Serie entstand!



Dieses Bild ist KI-generiert.

Fazit

Ob nach einem langen Tag in der Berufsschule oder nach Feierabend im Betrieb – diese Tipps passen perfekt: Forrest Gump ist der Motivationsfilm schlechthin. Er zeigt, dass man mit Ehrlichkeit, Mut und Durchhaltevermögen viel erreichen kann – genau wie im Azubi-Alltag. Better Call Saul ist die perfekte Serie für den Ausgleich: spannend, clever und mitreißend.

REZEPTTIPP

Von Jana Pichler

SOLERO DESSERT

Arbeitszeit

🕒 ca. 15 Minuten

Ruhezeit

🕒 ca. 6 Stunden



Das Foto ist KI generiert
Rezept von Chefkoch: <https://www.chefkoch.de/rezepte/2096771338404215/Solero-Dessert.html>

ZUTATEN FÜR DAS DESSERT:

- ✕ 1 gr. Dose/n Pfirsich(e), gewürfelt
- ✕ 500g Joghurt (Vanillegeschmack)
- ✕ 400ml Sahne
- ✕ 2 Päckchen Vanillinzucker
- ✕ 2 Päckchen Sahnesteif
- ✕ 3 Tasse/n Maracujasaft
- ✕ 3 Päckchen Dessert-Soße

ZUBEREITUNG:

- I. Eine flache Form, oder Schälchen mit den Pfirsichwürfeln auslegen.
- II. Den Vanillejoghurt darüber verteilen.
- III. Die Sahne mit Vanillezucker und Sahnesteif aufschlagen und über den Joghurt geben.
- IV. Den Maracujasaft mit dem Vanillesoßenpulver anrühren und deckend auf der Sahne verteilen.
- V. Ungefähr sechs Stunden im Kühlschrank

RÄTSEL

Finde alle 15 Wörter in senkrechter, waagerechter und diagonaler Richtung!

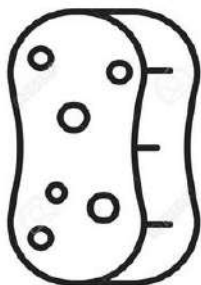
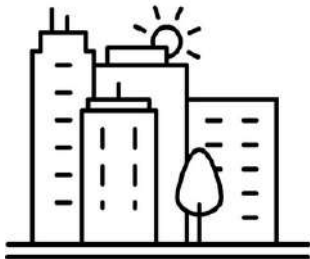
C	A	T	R	W	E	T	M	V	E	Y
Q	U	T	U	H	C	P	L	O	J	A
N	X	E	H	N	R	R	U	P	N	N
N	L	L	R	M	K	O	R	I	I	B
R	E	D	G	W	T	J	L	D	E	V
U	V	W	E	Q	A	E	B	U	D	A
J	A	N	B	O	M	K	T	N	E	D
D	S	M	I	U	O	T	Z	E	R	E
X	R	Q	E	Z	L	I	U	L	S	G
V	M	U	T	W	E	M	A	K	C	R
I	D	M	C	T	N	N	I	P	H	Z
A	U	D	O	K	A	I	E	A	L	O
Y	N	E	T	K	E	N	D	H	A	L
K	L	N	X	C	W	R	V	L	G	I
O	G	C	O	M	P	U	T	E	R	P
R	I	T	T	O	V	N	E	I	M	P
K	L	I	M	A	D	N	M	O	T	E
R	O	N	Q	W	E	L	Z	Q	V	N
W	B	E	S	P	R	E	C	H	U	G
A	U	F	H	I	K	T	E	B	N	M
T	X	M	M	U	O	P	O	W	C	U
Z	A	E	T	E	M	S	C	H	E	R
U	Q	R	Z	A	N	N	L	M	B	T
N	W	F	A	U	L	T	U	R	M	D
B	Z	I	U	T	E	M	I	J	M	E
M	P	U	M	P	W	E	R	K	A	V



Ruhrgebiet	Emscher	Niederschlag	Nachklärung	Projekt
Kanal	Energie	Computer	Besprechung	Drucker
Lippe	Klima	Kläranlage	Pumpwerk	Faulturm

Das nachfolgende Rätsel basiert auf Begriffen rund um EGLV und der diesjährigen Ausgabe der Azubi View.
Welche Begriffe werden gesucht? Viel Spaß!

EMSCHER
GENOSSENSCHAFT + **LIPPE**
VERBAND = ?

 +  = ?

 +  = ?

 +  = ?

Herausgeber:

Emschergenossenschaft/Lippeverband
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen

Redaktion:

Florina Carman, Jana Pichler, Semih Akoglu,
Miriam Pfeiffer, Dilara Maria Kurek,
Dominik Juko, Milla Maibach, Simon Jordan,
Salma El Ouamari und Jan Recktenwald

Verantwortlich:

Leitung kaufmännische Ausbildung

Inge Meinzer-Kahrweg

T.: 0201/104-2622

www.eglv.de